

Biografie

Marquis Alfred Ghislain Marie René Léonel de Moustier

05.04.1882 – 03.03.1945

Marquis Léonel de Moustier entstammt einer alten Adelsfamilie aus der Franche-Comté und wurde am 5. April 1882 in Paris (7.) geboren.

Sein Vater war seit 1889 Abgeordneter des Departements Doubs und 25 Jahre lang auch Präsident des Generalrats des Departements.

Léonel de Moustier wurde 1910 selbst zum Generalrat des Kantons Clerval im Departement Doubs gewählt und war dort Berichterstatter für den Haushalt.

Während des Krieges 1914-1918 diente er in der Kavallerie, zunächst als Adjutant, und zeichnete sich so gut aus, dass er den Krieg im Rang eines Leutnants mit der Ehrenlegion und dem Kriegskreuz mit fünf Belobigungen beendete.

Als Industrieller wurde er 1928 zum Abgeordneten des Departements Doubs gewählt, wo er 1935 die Nachfolge seines verstorbenen Vaters antrat und Präsident des Generalrats wurde.

Der Marquis de Moustier wurde 1932 und 1936 erneut zum Abgeordneten gewählt. Als tiefgläubiger Republikaner stand er den Demonstranten am 6. Februar 1934 auf der Place de la Concorde mit seiner Trikolore-Schärpe gegenüber.

Als Chef d'escadrons de réserve meldete er sich bei der Kriegserklärung 1939 freiwillig und erhielt trotz seines Alters (er war 57 Jahre alt und hatte 12 Kinder) die Erlaubnis, in einer kämpfenden Einheit zu dienen. Er befehligt die Aufklärungsgruppe des 11. Jägerregiments, einer Einheit, in der sein Sohn Georges kämpft, der am 7. Oktober 1939 bei einem Einsatz ums Leben kommt.

Da er aufgrund seines Alters demobilisiert werden sollte, erreichte er bei Edouard Daladier, dass er weiterhin in seiner Funktion eingesetzt wurde. Im Mai 1940, als Kommandant der 1. Gruppe des 4. GRDI, gelang es ihm in einer verzweifelten Situation in der Nähe von Lille, als seine Division eingekesselt war, mit seinen Reitern die feindlichen Linien zu durchbrechen, mit seiner Schwadron zu fliehen und sie bis nach Dünkirchen zu führen, wo er sich nach England zurückziehen konnte. Nach nur wenigen Tagen in Großbritannien kehrte er zurück, um bis zum Waffenstillstand seinen Platz an der Frontlinie einzunehmen, und wurde zum Offizier der Ehrenlegion befördert.

Als Mitglied der Parlamentsfraktion der Unabhängigen Republikaner und der Sozialen Aktion war er empört über den Waffenstillstand, den er als Verrat betrachtete, und gehörte zu den 80 Parlamentariern, die am 10. Juli 1940 Pétain die Vollmachten verweigerten.

Im Dezember 1940 kehrte er in sein Schloss Bournel in der Nähe von Rougemont im Département Doubs zurück, das ab 1941 zu einem aktiven Zentrum des Widerstands wurde. Er gewährte abgeschossenen Fliegern, entflohenen Gefangenen, Geheimdienstmitarbeitern oder später auch Verweigerern des Service du Travail Obligatoire (STO) Unterschlupf.

Parallel dazu baute Léonel de Moustier zusammen mit Jean und Pierre de Vomécourt, Agenten der britischen Special Operations Executive (SOE), ein Geheimdienstnetz auf, rekrutierte Agenten in Ostfrankreich und lieferte Informationen, die es den Briten ermöglichten, Industriegebiete zu bombardieren, wie 1943 die Charbonnages de Marles, deren Vizepräsident er war.

Er kam in Kontakt mit Oberst Maurin, dem regionalen Leiter der Organisation de Résistance de l'Armée (ORA), der ihm das militärische Kommando über den Bezirk Baume-les-Dames (Doubs)

anvertraute. Im Januar 1943 trat er als Agent P. 1 in die Forces françaises combattantes (FFC) ein und suchte für das Bureau des Opérations aériennes (BOA) der Region D, dem er angehörte, nach Abwurfplätzen.

Im Juni 1943 findet eine Durchsuchung des Château de Bournel statt. Am 23. August 1943 wird der Marquis de Moustier zusammen mit zwei seiner Söhne, Guy und Henri, und seinem Schwiegersohn von der Gestapo verhaftet, nachdem die Schweizer Behörden einen amerikanischen Offizier, dem er die Durchreise durch die Schweiz ermöglicht hatte, abgeschoben hatten.

Er verbrachte sieben Monate im Gefängnis La Butte in Besançon, bevor er im April 1944 nach Compiègne und anschließend in das Lager Neuengamme in Deutschland verlegt wurde, wo er im Juli 1944 ankam. Er lehnt die Vorzugsbehandlung ab, auf die er aufgrund seiner Eigenschaft als Parlamentarier Anspruch hätte. Er musste schwerste Arbeiten verrichten und wurde Ende August 1944 in das Arbeitslager Farge des Kommandos Neuengamme eingewiesen, wo er am 8. März 1945, kurz vor der Befreiung des Lagers durch die Alliierten, an Erschöpfung und Entbehrungen starb.

Léonel de Moustier wurde im Oktober 1945 in Bournel beigesetzt.